Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1914

243 (2.9.1914) Erstes Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.80, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen: die einspaltige Kolonelzeile od. deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

111. Jahrg. Nr. 243. **Mittwoch, den 2. September 1914** Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: M. Holzinger; für Baden, Lokales und Handel: Sch. Gerhardt; für Feuilleton: H. Weick; für Sport und Vermischtes: J. Mössinger; für Inserate: P. Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 4. Tel.-Amt Uhland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Sedan.

H. Aus Berlin wird uns geschrieben:

Mehr als eine unvergleichlich ruhmreiche Waffentat war vor 44 Jahren für den deutschen Sieger und die ganze Welt Sedan. Es war die weltgeschichtliche Offenbarung einer neuen Volkskraft, eines neuen reifen Staatswillens und eines neuen Bannerträgers für Menschheitsentwicklung. Optimisten konnten wohl schon damals denken, es sei heraufgekommen, was Helmut v. Moltke einst als die eine Möglichkeit für den allgemeinen Frieden bezeichnet hatte, daß sich nämlich im Herzen von Europa eine Macht bilde, die, ohne selbst eine erobernde zu sein, so stark ist, daß sie ihren Nachbarn den Krieg verbieten kann. Durch 44 Jahre konnte solcher Glaube auch wohl aufrecht erhalten werden. Das neue Deutsche Reich, das im Schlachtendonner von Sedan geboren wurde, hat lange willig die Kraft und den Willen besessen, Europa vor der Kriegsnot zu bewahren. Auch die durch Sedan und den Frankfurter Frieden an ihren empfindlichsten Nerven, der nationalen Eitelkeit, schwer getroffenen Franzosen hätten, auf sich allein angewiesen, sich gegenüber der militärischen und später auch wirtschaftlichen Uebermacht des alten Gegners schließlich mit ihrem Geschick abgefunden, wenn nicht zwei andere Feinde gewesen wären, denen der Gedanke eines starken Europas unerträglich war, da sie von diesem bedrohliche Einwirkungen außerhalb der europäischen Weltinteressen befürchteten. Diese waren das innerasiatische und nur mit einem europäischen Firniß versehene Rußland und das durch seine habgierige Welthandelspolitik zu einer außereuropäischen Macht gewordene England. In dem Augenblick, wo man in Frankreich in diesen beiden die Feinde der neuen starken europäischen Macht Deutschland erkannte, erhielt die glimmende Revanchesehnsucht Nahrung. Die alte Kulturnation Frankreich warf sich den kulturlosen Moskowitern an den Hals. Sie vergaß schnell alle ihr von dem britischen Egoismus durch Jahrhunderte hindurch bis Faschoda angetane Unbill, und jetzt erleben wir es sogar, daß ein ehemaliger französischer Minister, Herr Pichon, Japan um Herübersendung einiger 100 000 seiner schlitzäugigen Krieger auf den Boden Frankreichs anfleht. Frankreich ist eben verblendet, unheilbar hypnotisiert durch den Gedanken an englische und russische Hilfe. Und diese wiederum glauben mit Hilfe der krankhaften, giftigen Revanchewut Frankreichs den stolzen Bau der großen germanischen Macht in Mitteleuropa zerstören und sich an den kostbaren Kulturtrümmern bereichern zu können.

Und da hat nun schon dieser erste Monat des Weltkriegs nicht nur gewaltige und glorreiche Waffentaten gebracht, sondern wieder einmal der Welt offenbart, daß die Macht, die vor 44 Jahren die Welt mit dem Tage von Sedan überraschte und die nun fast ein halbes Jahrhundert hindurch die ihr inne wohnenden geistigen und sittlichen Kräfte auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit und Zivilisation entfaltete, noch nicht dagewesene Erfolge errungen hat und sich auch gegen die zerstörungssüchtigen oder neidischen Weltmächte Rußland und England zu behaupten vermag. Schon hat man allein den gewaltigen Sieg von Tannenberg, durch den jetzt die russische Armee vernichtet oder gefangen wurde, das Sedan des Ostens genannt. Das ist vielleicht zuviel gesagt, denn die heutigen Maßstäbe sind andere. Aber Tannenberg ist zweifellos zusammen mit der leuchtenden Siegeskette des Westens eine Verkündigung des neuen Sedans, das heißt: des endgültigen Sieges der deutschen Sache, der dann, für einige Zeit wenigstens, das Wort Moltkes wahr machen möge, daß eine Macht im Herzen Europas entstanden ist, die stark genug ist, den Frieden zu gebieten. Deutschland und Oesterreich-Ungarn im unlöslich starken Bunde werden diese Macht sein.

---

70 000 Russen gefangen.
Das gesamte Artilleriematerial der Russen vernichtet.

(Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Berlin, 1. Sept. (Amtlich.) **Nach weiteren Mitteilungen des Hauptquartiers ist die Zahl der Gefangenen in der Schlacht bei Gilgenburg-Ortelsburg noch größer gewesen, als bisher bekannt. Sie beträgt 70 000 Mann, darunter 300 Offiziere. Das gesamte Artilleriematerial der Russen ist vernichtet.**

Vernichtung der Narew-Armee.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Thorn**, 1. Sept. Das Gouvernement von Thorn teilt mit: Die russische zweite Armee, die Narew-Armee, hat aufgehört zu bestehen. Vernichtet wurden: das 8., 15., 23. und die Hälfte des 6. russischen Armeekorps. Durch die Flucht konnten sich unter schweren Verlusten das 1. und die Hälfte des 6. russischen Armeekorps über die Grenzen retten.

Unsere Siege im Osten.

(Eigener Drahtbericht.)

f. **Köln**, 1. Sept. Zu den Siegen der Ostarmee schreibt die „Köln. Ztg.“:

Drei Armeekorps sind vernichtet, das heißt 136 000 Mann außer Gefecht gesetzt, verwundet, tot, zersprengt oder gefangen. So hoch man auch den Heldenmut unserer Offiziere und Soldaten anschlagen muß, so gebührt doch das Hauptverdienst an diesem großen Erfolge der strategischen Leitung auf deutscher Seite, welche die Operationen derartig anzulegen und durchzuführen verstanden hat, daß ein solches Ergebnis zustande kam. Die russische Armee, die geschlagen wurde, scheint sich in dem Raume hinter der Narewlinie gesammelt zu haben. Als die nördlich davon hinter dem Djemen in dem Raume um Willna aufmarschierende Armee gegen Gumbinnen sich in Bewegung gesetzt hatte, ging auch die südliche vor und fand die Deutschen westlich von Ortelsburg zur Gegenwehr bereit. Dort erfolgte der entscheidende Schlag.

Es ist eine Ironie des Schicksals, daß mit dieser Schlacht der Name Tannenberg wieder in die Kriegsgeschichte eingeschrieben wird. Bisher war mit ihm die Erinnerung an die große Niederlage verbunden, die 1410 der Deutschorden durch die Polen erlitt und durch die der deutschen Vormachtstellung im Osten der Todesstoß bereitet wurde.

Die russische Ostseeflotte.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Stockholm**, 1. Sept. Aus Helsingsfors wird berichtet: Außerhalb der Stadt im Hafen liegt die russische Ostsee-Flotte mit Ausnahme des Admiralschiffes Rurik, das auf den Klippen gescheitert ist. Das ist das Fahrzeug, das schon früher aufgelaufen war, dessen Namen man aber erst jetzt erfahren hat.

Die Stimmung in Rußland.

(Eigener Drahtbericht.)

f. **Köln**, 1. Sept. Ein vor 14 Tagen aus Rußland ausgewiesener Deutscher erklärt nach der „Kölnischen Zeitung“:

Aus dem Innern des Landes liegen Mitteilungen vor, die darauf schließen lassen, daß in manchen Kreisen die Bauernschaft dem Rufe zur Fahne nur widerwillig gefolgt ist und daß der Einfluß der Großfürsten, in denen man mit Recht die Führer der Kriegspartei erblickt, auf die breite Masse des Volkes verhältnismäßig eng begrenzt ist. Da auch die industriellen Arbeitermassen außerordentlich unzufrieden sind, so ist eine Revolution mit Sicherheit zu erwarten, namentlich wenn es gelingt, der russischen Armee eine entscheidende Niederlage beizubringen.

Fluchtversuch eines französischen Offiziers.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **München**, 1. Sept. Ein kriegsgefangener französischer Offizier hat den Truppenübungsplatz Lager Lechfeld trotz seines gegebenen Ehrenwortes verlassen und zu fliehen versucht. Es gelang, ihn bald wieder festzunehmen. Er wurde nach dem Lager zurückgebracht, wo er seiner Bestrafung entgegensieht.

Ausländische Lügenmeldungen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 1. Sept. Die Meldung ausländischer Blätter, daß der Zeppelin-Luftkreuzer, der kürzlich über Antwerpen erschienen ist und Bomben geschleudert hat, heruntergeschossen worden sei, ist falsch. Ebenso unrichtig ist die Meldung von einem anderen heruntergeschossenen Luftschiff.

Gallische Kultur.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Genf**, 1. Sept. Die Behörde beschlagnahmte gestern in den Zigarrenläden ein gemeines, gegen den Deutschen Kaiser gerichtetes Pamphlet, das von den Zeitungsverkäufern auf den Straßen im Geheimen verkauft worden ist. Den Verfasser vermutet man unter den hiesigen Franzosen, wofern das Machwerk nicht überhaupt aus Frankreich importiert worden ist. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Die Engländer und unsere Erfolge im Westen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Kopenhagen**, 1. Sept. Die Londoner „Times“ veröffentlicht einen langen Bericht über die letzten Kämpfe in Frankreich. Sie gibt zu, daß die britischen Truppen große Verluste erlitten hätten, ihr Mut sei aber ungebrochen. Der französische Generalstab hat die Kraft des deutschen Vorstoßes in Belgien unterschätzt. Die deutschen Truppen seien in ungeahnter Schnelligkeit vorgedrungen und vorwärts gestürmt, ohne auf die Eroberung der Festungen großen Wert zu legen. Die englische Artillerie habe die deutschen Reihen niedergemacht, aber neue Reihen seien wie aus der Erde gewachsen, vorwärts gestürmt. Die deutschen Luftschiffe, Aeroplane und Automobile hätten beständig den deutschen Generalstab über die Bewegungen der Verbündeten unterrichtet gehalten. Das habe unter den sich zurückziehenden Truppen Verwirrung hervorgerufen.

Der „Times“-Korrespondent in Ostende berichtet, die großen Erfolge auf dem französischen Kriegsschauplatz hätten die deutschen Soldaten zu Heldentaten angefeuert. Die größte Ueberraschung des jetzigen Krieges in militärtechnischer Hinsicht sei die Anwendung des neuen deutschen Belagerungsgeschützes gewesen. Niemand außerhalb des Generalstabes habe eine Ahnung von der Existenz des 42 Zentimeter-Geschützes gehabt. Alle glaubten, daß der 21 Zentimeter-Mörser das schwerste Belagerungsgeschütz sei. Deutschland besitze etwa 50 dieser 42 Zentimeter-Kanonen; jeder Schuß koste 38 000 M. Die Wirkung sei furchtbar. Bei Lüttich und Namur seien die Geschütze ausschließlich von Krupp-Ingenieuren bedient worden. Der Ruhm Krupps werde durch dieses neue große Werk jetzt in alle Welt getragen.

Kriegsentschädigung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Kopenhagen**, 1. Sept. Die Pariser Ausgabe des „Daly Mail“ schreibt:

Deutschland wünscht im jetzigen Krieg kein Land zu gewinnen, sondern strebt allein nach französischem Gold. Diesmal will Deutschland sich nicht mit einer Kriegsentschädigung von 5 Milliarden Mark begnügen, es wird 45 Milliarden verlangen. Es rechnet dabei auf die großen französischen Goldreserven. Aber Deutschland hat dabei die Rechnung ohne den Wirt gemacht; die französischen Goldreserven sind in aller Stille nach England übergeführt worden. Wenn die Deutschen nach Paris kommen, werden sie alle Banken leer finden.

Milderung des Kohlenausfuhrverbots.

(Eigener Drahtbericht.)

f. **Halle a. d. S.**, 1. Sept. Infolge der stockenden Kohlenzufuhr der englischen Kohlen gaben namentlich Dänemark, aber auch die Schweiz und Oesterreich-Ungarn an die Mitteldeutsche Braunkohlenindustrie große Aufträge. Um die Ausführung zu ermöglichen, läßt die Industrie durch die Vermittlung der Halleschen Handelskammer den Reichskanzler bitten, vom Kohlenausfuhrverbot Ausnahmen zuzulassen.

Vom Kampfe der „Zenta“.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Wien**, 1. Sept. Augenzeugen des Kampfes, den der österreichisch-ungarische kleine Kreuzer „Zenta“ gegen die große französische Flotte heldenmütig bis zum letzten Augenblicke geführt hat, berichten, daß die französische Flotte kein einziges Boot aussetzte, um die Ueberlebenden der „Zenta“ zu retten, was nach Völkerrecht und Menschlichkeit ihre Pflicht gewesen wäre. Sie fuhren unbekümmert nach Süden. Ganz anders handelten die Montenegriner, die am Ufer Augenzeugen des Kampfes gewesen waren. Sie fuhren in Booten zu der Unglücksstelle und retteten 170 Mann.

Deutsche Gelehrte verzichten auf englische Ehrungen.

W.T.B. **Jena**, 1. Sept. Im Namen vieler deutscher Gelehrter veröffentlicht Ernst Haeckel eine Erklärung, nach der die Unterzeichneten auf alle ihnen von englischen Universitäten, Akademien und Gelehrtengesellschaften verliehenen Ehrungen und die damit verbundenen Rechte verzichtet.

Verbot der französischen Predigt in Elsaß-Lothringen.

W.T.B. **Straßburg** (Els.), 1. Sept. Die „Straßburger Korrespondenz“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des stellvertretenden kommandierenden Generals, Ritter Hentschel von Gilgenheimb:

Die weitere Abhaltung von Gottesdiensten mit französischer Predigt erscheint für die im deutschen Sprachgebiet liegenden Gemeinden ebenso überflüssig wie das deutsche Empfinden verletzend. Ich bestimme daher, daß innerhalb des mir unterstellten Korpsbezirkes französische Predigten nur in den Gemeinden gehalten werden dürfen, welche als zum französischen Sprachgebiet zählend anerkannt worden sind.

Die Straßburger Kurie gegen Wetterle.

W.T.B. **Straßburg i. Els.**, 1. Sept. Der „Elsässer“ veröffentlicht in Fettdruck folgende bischöfliche Erklärung:

„Der frühere Redakteur E. Wetterle, der immer erklärt hat, daß er auf dem Boden der deutschen Verfassung stehe, als deutscher Bürger seine Pflicht loyal erfülle und der den Eid als Reichstags- und Landtagsabgeordneter geleistet hat, soll nach einem Bericht der „Kölnischen Volkszeitung“ in der letzten Nummer des „Echo de Paris“ einen mit E. W. unterzeichneten Artikel veröffentlicht haben, der mit seinen früheren Erklärungen und Eiden in offenbarem Widerspruch steht. Sobald wir die Tatsachen authentisch festgestellt haben, werden wir uns veranlaßt sehen, gegen Wetterle mit kanonischen Strafen vorzugehen.

Straßburg i. Els., 1. Sept. 1914.

Adolf, Bischof von Straßburg.“

Landesverräter.

W.T.B. **Colmar i. Els.**, 1. Sept. Der Zeichner Waltz, genannt Hansi, der Rechtsanwalt Helmer und der Zahnarzt Karl Huck, alle drei aus Colmar, die sich bei den französischen Truppen befinden, wurden für Landesverräter erklärt. Wer ihnen Aufenthalt gewährt oder ihren Aufenthalt verheimlicht, wird nach Kriegsgebrauch erschossen.

Paris vor der Belagerung.

Aus Paris wird über Rom unter dem 31. August gemeldet: Deutsche Truppen sind am Sonntag in Compiègne (80 Kilometer von Paris) angekommen. Die französische Militärbehörde kündigte an, daß, da die Militärtransporte nunmehr beendet seien, die Zivilbevölkerung genügende Gelegenheit habe, in Zügen, die mit doppelter und dreifacher Wagenzahl ausgestattet werden sollen, Paris zu verlassen. In Paris hatte man bis zuletzt gehofft, daß der deutsche Vormarsch durch die verschanzten Lager von La Fère und Laon sowie durch die natürlichen Hindernisse der Bodengestaltung aufgehalten werden würde. Nunmehr tröstet man sich damit, daß das deutsche Heer infolge der riesigen Anstrengungen und Verluste erschöpft sei, während die Franzosen noch über starke und frische Reserven verfügten.

Die erste Kunde von den nahenden Deutschen brachte ein deutsches Flugzeug, das in einer Höhe von 2000 Meter um Mittag eine ganze Stunde über Paris schwebte und drei Bomben herabwarf. Die erste Bombe fiel auf eine Druckerei. Die zweite explodierte vor einem Bäckereibesitzer, der an der Kasse saß; der Mann wurde durch Splitter leicht verwundet. Die dritte fiel in die Rue Recolette; 2 Frauen wurden hier schwer verwundet. Die Bevölkerung glaubte zuerst, daß eine Gasexplosion vorliege, und lief an den Stellen zusammen, wo die Detonationen gehört wurden. Bald erschienen Feuerwehr, Polizei und Bürgermeister und sperrten ab. An drei Stellen ließ der Aeroplan mit Sand beschwerte Säcke fallen; diese enthielten 2½ Meter lange Banner in den deutschen Farben sowie Schreiben des Wortlauts: „Das deutsche Heer steht vor den Toren von Paris; es bleibt Euch nichts übrig, als Euch zu ergeben!“

Unterm 28. August wird dem Amsterdamer „Telegraaf“ aus Paris gemeldet: In Paris ist alles ganz ruhig. Die Blätter verblümen den Ernst der Lage und lassen sie so erscheinen, als ob das Vorrücken der Deutschen keine allzu große Bedeutung in strategischer Hinsicht habe. Die amtlichen Mitteilungen lauten auch noch unverändert sehr beruhigend. Allein in der Stille ist man damit beschäftigt, Paris für eine Belagerung vorzubereiten. Soweit angängig, werden die der Armenpflege obliegenden Bewohner instand gesetzt, nach Süden abzuziehen. Die Konsuln der befreundeten Mächte tun, was sie können, um ihre Landsleute zur Abreise zu bewegen. Man erleichtert die Förmlichkeiten, gibt eintreffendenfalls sogar Freikarten, wenn man dadurch die Abreise nur beschleunigt. Der niederländische Konsul teilt mit, daß spätestens am Samstag die letzte Gelegenheit geboten werde, nach Boulogne zu fahren. Man muß damit rechnen, daß der Verkehr plötzlich unterbrochen wird. Es wird rege an den Verteidigungswerken von Paris gearbeitet. Es sind Laufgräben angelegt, Verschanzungen aufgeworfen. Paris ist so stark wie möglich geworden und wird die Belagerung, wenn es dazu kommt, sehr lange aushalten. Inzwischen, hofft man, würden die Russen ihren Aufmarsch bewirken können. Doch, wie gesagt, man weiß noch nicht, daß die Gefahr so nahe ist; man versteht es noch nicht, zwischen den Zeilen der nichtssagenden Mitteilungen zu lesen, die der Presse zugestellt werden. Um so schlimmer wird es daher für die Pariser sein, wenn sie sich in Bälde plötzlich vor die Tatsache gestellt sehen, daß ihre schöne Stadt bedroht wird, und der Tag ist näher, als mancher wohl vermutet.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Aus Baden.

Hofbericht.

= **Karlsruhe**, 1. Sept. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Ministers Dr. Böhm, des Geheimerats Dr. Frhr. von Babo und des Geh. Legationsrats Dr. Seyb.

Amtliche Mitteilungen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Justizaktuar Adolf Gut beim Amtsgericht Ettlingen zum Amtsgericht Karlsruhe, den Justizaktuar Karl Trill beim Amtsgericht Weinheim zum Notariat Neustadt und den Justizaktuar Philipp Randoll beim Amtsgericht Breisach zum Amtsgericht Weinheim versetzt.

× **Pforzheim**, 1. Sept. Der Stadtrat hat beschlossen, während des Krieges für möblierte, aber nicht benützte Wohnungen keinen Wasserzins zu erheben; ebenso soll der nach der Kopfzahl der Arbeiter berechnete Wasserzins der Fabriken, die stillstehen, nicht gefordert werden.

× **Hockenheim**, 1. Sept. Der Zigarrenmacher Andreas Wickeshäuser von hier, der in den ersten Mobilmachungstagen einen Pferdetransport von Schwetzingen aus begleiten sollte, dabei aber von einem Pferd auf den Magen geschlagen wurde, ist im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg gestorben.

:: **Oftersheim** (Amt Schwetzingen), 1. Sept. In der Scheune des Mühlenbesitzers Leitz hier brach Feuer aus, wodurch die Scheune mit Anbauten vernichtet wurde. Die Erntevorräte fielen dem Brand zum Opfer. Der Schaden wird auf ungefähr 12 000 ℳ angegeben. Es soll Brandstiftung vorliegen.

:: **Gauangelloch**, bei Heidelberg, 1. Sept. Durch Feuer wurde das Anwesen des Schuhmachermeisters Johann Gembe, Wohnhaus, Scheuer und Stallung, in Schutt und Asche gelegt. Die Brandursache ist nicht bekannt.

:: **Baden-Baden**, 1. Sept. Heute konnte einer der bedeutendsten Mediziner Deutschlands, Dr. Bernhard Naunyn, seinen 75. Geburtstag begehen. Der Gelehrte war früher Professor an der Universität Straßburg.

:: **Mahlberg**, bei Lahr, 1. Sept. Nachdem es erst vor wenigen Tagen hier gebrannt hat, kam im Oekonomiegebäude des Landwirts Albert Vögele Feuer aus, dem das Gebäude zum Opfer fiel.

× **Donaueschingen**, 1. Sept. Der kath. Stadtpfarrer Dr. Feurstein ist mit Genehmigung des Generalkommandos des 14. Armeekorps bei dem Ersatzbataillon des Regiments Nr. 170 in Offenburg, bei dem viele junge Donaueschinger dienen, als Kriegsfreiwilliger eingetreten, um im Ernstfalle seelsorgerliche Funktionen bei der Truppe auszuüben.

Wilhelm Klose †.

Draußen in seinem stillen friedlichen Heim in der Kriegstraße hat unser Ehrenbürger Klose für immer von dieser Erde Abschied genommen. Sein Leben währte mehr denn achtzig Jahre. Köstlich ist es gewesen, denn es war der Kunst geweiht — einer Kunst, die tiefgründig, echt und wahr aus dem Herzen quoll. Bescheiden, unauffällig zog er seinen Weg dahin, nahm aber regsten Anteil an allem, was der Tag brachte. Als großzügiger Mensch wußte er das Kleinliche des Alltags von sich fern zu halten und jene Lebenswerten sich anzueignen, die uns Gewähr geben, daß wir auch in den späten Stunden unseres irdischen Daseins nicht verflachen. Nicht an sich selbst nur hat dieser seltene Mensch gedacht. Er vergaß nicht, daß um ihn sich eine Welt bewegte, die oft auf die Nächstenliebe angewiesen ist. Hierin war Klose ein Vorbild. Seine Hände streuten milde Gaben in Hülle und Fülle aus. Gleichviel ob der Künstler oder der Arbeiter an seine Tür klopfte, immer wurde sie aufgetan und mit seltenem Feingefühl dem Bittenden die schweren Stunden seines Lebens durch reiche Spenden erleichtert.

Die badische Residenz war Klose ans Herz gewachsen. Er durfte die Zeiten miterleben, als mitten im hiesigen Kunstleben sich Canon, Feuerbach, Lessing, Scheffel bewegten. Als es dann stiller wurde und so mancher seiner Freunde aus der Tafelrunde Abschied nahm, zog sich auch Klose mehr und mehr zurück. Nun ist auch er durch Charons Nachen hinübergeführt worden, und seinen Freunden wird er künden, von welch großer Zeit er Abschied hat nehmen müssen. Wir, die wir zurückbleiben, dürfen nie vergessen, ihm für die Kunstwerke, die durch seine Huld der Stadt geschenkt wurden, Dank zu sagen, und wir werden Kloses Namen in eine eherne Tafel eingraben müssen, so daß die leicht vergeßliche Zeit ihn nie verwischen kann.

Aus dem Stadtkreise.

Städt. Straßenbahn. Ab 30. August gilt ein neuer Fahrplan, der aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist.

Zur Aufklärung. Es bestehen vielfach Zweifel darüber, ob jene Mannschaften, die aus der Ersatzreserve zum unausgebildeten Landsturm I übergetreten sind, sich ebenfalls der Landsturmmusterung zu unterziehen haben. Von zuständiger Seite wird uns nun mitgeteilt, daß sich auch die Ersatzreservisten, die nach Beendigung der Ersatzreservepflicht zum Landsturm I übergetreten sind, der Musterung zum Landsturm zu unterziehen haben. Für die in Betracht kommenden Mannschaften wird der Termin noch besonders bekannt gegeben. Er findet im Anschluß an die Landsturmmusterung statt.

Der Bedarf an Kriegsfreiwilligen ist zur Zeit gedeckt. Das Kriegsministerium kann daher bis auf weiteres Kriegsfreiwillige an die Ersatztruppen nicht überweisen. Meldungen — sei es schriftlich beim Kriegsministerium oder mündlich bei dessen Auskunftsstelle — haben daher keine Aussicht auf Berücksichtigung. Sobald die Einstellung von Freiwilligen wieder nötig ist, wird es in den Tageszeitungen bekannt gegeben werden.

Pferdeversteigerung. Die Badische Landwirtschaftskammer bringt, wie aus dem Inserat ersichtlich, heute Mittwoch, den 2. September im Gasthaus zum Löwen in Grötzingen im Auftrage der Militärverwaltung noch weitere 40 kriegsunbrauchbare Pferde zur Versteigerung. Zum Steigern sind nur Landwirte berechtigt, die ein Pferd bei der Pferdeaushebung an das Heer verkauft haben und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres landwirtschaftlichen Betriebes die Erwerbung eines Pferdes dringend bedürfen.

Von den Krankenkassen. Der endgültigen Erledigung der Wahlen der Organe der einzelnen hiesigen Ortskrankenkassen folgte nunmehr auch die Neukonstituierung des Vorstandes des Karlsruher Kassenverbandes nach dessen neuer Satzung. Es wurden einstimmig wiedergewählt: der langjährige 1. Vorsitzende Malermeister Carl Oberle und der über eine gleich lange Zeit im Dienste der Kasse stehende 2. Vorsitzende Stadtverordneter Wilhelm Hof. Als 1. Schriftführer wurde Schneider Anton Clemens und als 2. Schriftführer Hausmeister Heinrich Sieber gewählt.

Vom Postwesen. Im Verkehr mit Argentinien und Peru ist der Postanweisungsdienst für beide Richtungen eingestellt worden. Postanweisungen aus Argentinien und Peru werden mit dem Vermerke „Dienst vorläufig eingestellt" nach den Aufgabeorten zurückgesendet. — Für Postanweisungen nach den Niederlanden und den niederländischen Kolonien gilt fortan das Umrechnungsverhältnis von 100 Gulden = 174 Mark.

Verlängerte Wechselprotestfrist. Wie zahlreiche Anfragen bei den Annahmestellen der Postämter beweisen, herrscht über den durch das Gesetz vom 6. August bestimmten Vermerk auf Postaufträgen „Sofort zum Protest ohne Rücksicht auf die verlängerte Protestfrist" in der Geschäftswelt fast ausschließlich eine falsche Auffassung. Vielfach wird der Vermerk so verstanden, als ob mit demselben versehene Postaufträge umgehend protestiert werden müßten und die verlängerte Frist von 30 Tagen für solche Postaufträge nicht in Betracht käme. Der abgeänderte Vermerk kommt nur für die grünen Postaufträge in Betracht und soll lediglich eine Direktive für die Postverwaltung sein, die einen solchen Postauftrag, falls er nicht innerhalb 2 Tagen eingelöst wird, sofort an den zuständigen Gerichtsvollzieher weitergibt, wo er jedoch bis zur Erledigung weitere 30 Tage lagern muß. Postaufträge mit Postprotest, also graue Formulare, bleiben in jedem Falle für die Einlösung 32 Tage im Gewahrsam der Post und gehen dann erst dem Auftraggeber wieder zu. — Bei der Berechnung des für die Protesterhebung bestimmten zweiunddreißigsten Werktags nach dem Zahlungstage eines Wechsels sind die in den Lauf der Frist fallenden Sonn- und Feiertage mitzurechnen. Fällt der zweiunddreißigste Tag auf einen Sonn- oder Feiertag, so endet die Protestfrist am nächsten Werktage, z. B.: 1. Wechselzahlungstag: Freitag, 7. August, Ablauf der Protestfrist: Dienstag, 8. September; 2. Wechselzahlungstag Mittwoch, 12. August, Ablauf der Protestfrist: Montag, 14. September.

Ein Kriegskomet. Die Agence Bulgare meldet aus Sofia, daß nach einem Bericht des meteorologischen Zentralbureaus in der Nacht zum 1. ds. zwischen 1 und 2 Uhr morgens ein Beobachter der meteorologischen Station Plewna mit freiem Auge zwischen dem Großen Bären und den Zwillingen einen neuen Kometen bemerkt habe.

Liebesgaben für Verwundete. Das Publikum wird dringend ersucht, in Zukunft es zu unterlassen, an die in den Lazaretten untergebrachten Mannschaften ohne Vorwissen des Chefarztes, Liebesgaben zu verteilen. Wenn dies auch in wohlmeinender Absicht geschehen ist, so vermag doch nur der Chefarzt zu beurteilen, inwieweit die betreffenden Liebesgaben den Mannschaften zuträglich sind. In einem Lazarett ist es vorgekommen, daß von privater Seite eine große Menge Bier den im Garten sich aufhaltenden Lazarettkranken über den Zaun weg zugesteckt worden ist. Das Verteilen oder der Verkauf von alkoholenthaltenden Getränken an Lazarettkranke von privater Seite ist untersagt.

Liebesgaben für das Herr. Der Versand von Erfrischungs- und Erquickungsmitteln an die Front ist eine kluge Tat, denn wir wissen, wie gerade bei mancherlei Nahrungs- und Genußmitteln sehr leicht, wenn nicht tödliche so doch schädigende Stoffe beigemischt werden können. Was wir in dieser Beziehung in Feindesland alles erwarten dürfen, das zeigt die Notiz, daß auf dem Brüsseler Hauptpostamt so zahlreiche Briefe narkotisiert ankamen, daß unsere Beamten sich nicht in den Räumen aufhalten konnten. Wie leicht ist es aber, Genußmitteln solche Stoffe beizufügen, die ernste Darmstörungen herbeiführen usw. Gegen derartige Gefahren schützen wir uns, wenn wir unseren Lieben durch die Feldpost geeignete Nahrungs- und Genußmittel zusenden. Als solche eignen sich vor allen Dingen Genußmittel, die allezeit genußfertig sind, und dann wieder andere, die leicht bei einer kleinen Rast zubereitet werden können. Am ärgsten leiden unsere Truppen beim Vorgehen unter Durst und Austrocknung der Mund- und Rachenhöhle. Alle die Erfrischungsmittel, die diese Zustände aufheben und beseitigen, wie Pfefferminzen, Sahnegutsel, Honiggutsel, Schokolade usw. sind natürlich hochwillkommen. Wenn diese Dinge bei einwandfreier Qualität auch noch nährend und stärkend wirken, dann wird der Zweck vollkommen erreicht. Auch Fruchtpasten sind sehr willkommene Verpflegungsmittel, die vor allen Dingen den Vorzug haben, eine natürliche Ergänzung des eisernen Bestandes zu sein.

Zum Besten des Roten Kreuzes findet ein Kriegsvortrag im großen Rathaussaal am Donnerstag, den 3. September, abends halb 9 Uhr, statt. Thema: „Unser Bundesgenosse im Krieg". Redner ist Pfarrer Coerper aus Liebenzell.

Die russischen Juden als deutsche Patrioten. Einzelne hier ansässige Juden hielten am Sonntag, den 30. d. Mts. im Verein „Thauras Chajim", Marienstraße 16, einen Gottesdienst ab um weitere Siege der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee, bei dem Herr Mangel ein Gebet für Kaiser Wilhelm II. und das Reich sprach. Nachdem hielt Herr Lupolianski einen Vortrag. Es wurde eine Sammlung veranstaltet und 50 ℳ dem Roten Kreuz überwiesen. Auch wird an 14 Kinder aller Konfessionen jeden Tag ein Mittagessen verabfolgt.

In einem Fieberanfall stürzte sich die 36jährige Ehefrau eines im Felde stehenden Hofmusikers aus dem Fenster ihrer Wohnung und fand den Tod.

Ein blutiges Ereignis trug sich gestern nach 3 Uhr in der Nähe des Restaurants Moninger zu. Ein von seiner Frau — einer Kellnerin — getrennt lebender Landwehrmann, der eben von Schirmeck hierhergekommen war, geriet mit dieser in Streit. Im Verlauf desselben brachte er der Frau mit seinem Seitengewehr verschiedene Stiche bei. Die schwer Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, starb aber bald nach der Einlieferung.

Standesbuch-Auszüge.

Eheschließungen. 31. Aug.: Karl Schmieder von Burgheim, A. Lahr, Zementeur hier, mit Wilhelmine Weber geb. Grahm von Kürnbach, A. Bretten; Karl Schwendemann von Offenburg, Elektrotechniker hier, mit Hedwig Miltner von Steinbach, A. Wertheim.

Geburten. 26. Aug.: Bertha Katharina, Vater Friedrich Hörst, Fuhrmann. — 27. Aug.: Sacher, Vater Samuel Greismann, Kaufmann. — 29. Aug.: Johanna Elisabetha Antoinette, Vater Josef Straub, Hausmeister; August Josef Franz, Vater Aug. Ohmer, Kaufmann; Elsa Marie, Vater August Xander, Hausdiener; Helene Martha Waltraute, Vater Dr. phil. Rudolf Tiemann, Nahrungsmittelchemiker; Hans Friedrich, Vater Friedrich Schneider, Malermeister; Helmut Kurt, Vater Bernhard Hielscher, Bahnarbeiter. — 30. Aug.: Erwin, Vater August Kühn, Hafenarbeiter; Rudolf Bernhard, Vater Bernhard Enseling, Schlosser; Maria Viktoria Gertrud, Vater Wilh. Büchner, Gr. Bauinspektor. — 31. Aug.: Liselotte Amalie Wilhelmine, Vater Fritz Schulz, Geschäftsführer.

Todesfälle. 27. Aug.: Karl Baur, Lithograph, ledig, alt 56 Jahre. — 29. Aug.: Karl, alt 3 Monate 29 Tage, Vater Karl Herr, Fuhrmann; Paul Diese von München, Einj.-Freiw. im 1. Bayer. Inf.-Regt., ledig, alt 21 Jahre. — 30. Aug.: Heinrich Stumpf von Mülhausen i. Els., Oberleutnant im 7. Badischen Inf.-Regt. Nr. 142, ledig, alt 34 Jahre; Friedrich, alt 2 Jahre, Vater Friedrich Helmle, Fabrikant; Paul Friedrich, alt 3 Jahre 9 Monate, Vater Friedrich Steinbach, Lokomotivheizer; Antoine Couchand von St. Etienne, Soldat im franz. Inf.-Regt. Nr. 28, Ehemann, alt 23 Jahre; Hermann Behnke von Zabern, Musketier im Inf.-Regt. Nr. 99, ledig, alt 21 Jahre. — 31. Aug.: Emil Gaston Conteret von Avignon, Soldat im franz. Inf.-Regt. Nr. 112, ledig, alt 21 Jahre; Marie Schmidt geb. Fischer, alt 65 Jahre, Witwe des Großh. Notars Karl Schmidt; Cletus Aytmann, Maurer, Ehemann, alt 64 Jahre; Georg Karl, alt 4 Monate 3 Tage, Vater Georg Nauß, Güterbestätter; Baptist Amadie von Lauresses, Soldat im franz. Inf.-Regt. Nr. 139, ledig, alt 24 Jahre; Martin Josef Peters von Heinzberg (Rhld.), Reservist b. d. 29. Ersatzbrigade, Ehemann, alt 29 Jahre; Wilhelm Klose, Kunstmaler, ledig, alt 83 Jahre; Emil Heberling, Postbote, Ehemann, alt 28 Jahre; Norbert, alt 3 Monate 2 Tage, Vater Konrad Kellmann, Färber. — 1. Sept.: Theodor Mülthaler, Privatier, Ehemann, alt 64 Jahre; Nikolaus Kolb von Pleosen i. Bayern, Soldat beim Bayer. Leib-Inf.-Regt., ledig, alt 22 Jahre; Michael Wingerter von Ludwigshafen a. Rh., Soldat beim Inf.-Regt. Nr. 18, ledig, alt 24 Jahre; Johann Scheierlein von Pfuhl i. Bayern, Soldat beim Inf.-Regt. Nr. 17, ledig ,alt 22 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 2. Sept. 1914. 10 Uhr: Marie Schmidt, Notars-Witwe, Uhlandstr. 21. — ½11 Uhr: Karl Baur, Lithograph, Goethestr. 32. — 11 Uhr; Martin Josef Helmle, Reservist. — 3 Uhr: Baptist Amadie, franz. Soldat. — ¼4 Uhr: Cletus Aytmann, Maurer, Augartenstr. 26. — 4 Uhr: Emil Heberling, Postbote, Rüppurrerstr. 30. — ½5 Uhr: Max Philipp, Professor, Leutnant der Reserve.

Verlustliste Nr. 14.

Berlin, 1. Sept. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verlustliste Nr. 14; daraus geben wir folgendes bekannt:

Inf.-Regt. Nr. 25 (Aachen): 2 Offiziere verw., 14 Unteroffiziere verw., 3 Mann tot und 105 verw.

Inf.-Regt. Nr. 112 (Mülhausen): 1 Offizier tot, 1 Unteroffizier vermißt, 1 Mann tot, 3 verw., 4 verm.

Ersatz-Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 112: 1 tot, 1 verwundet, 2 vermißt.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 169 (Lahr und Villingen): 2 verwundet.

Ref.-Regt. Nr. 172 (Neubreisach): 2 Mann vermißt.

Dragoner-Regt. 14 (Kolmar), Ersatz-Schwadron: 1 Mann tot.

An **Krankheit gestorben: Füsilier-Regt. 39** (Düsseldorf): 1 Unteroff. **Inf.-Regt. 175** (Graudenz und Schwetz): 1 Mann. **Jäger-Bataillon 1** (Ortelsburg): 1 Mann. **Landsturm-Bataillon (Mosbach)**: 1 Mann.

Brigade-Ersatz-Bataillon 56 (Rastatt):

Hauptmann Wettstein verwundet. Offizier-Stellvertreter Otto Zeyer, Karlsruhe, verm. Unteroff. Aug. Mathes aus Allfeld, Kreis Mosbach, verm. Ersatzmann Ed. Sprakel aus Renchen verw. Gefr. Karl Schmitt aus Dillweißenstein verw. Gefr. Friedrich Maurer aus Mühlhausen, Amt Pforzheim, verw. Gefr. Gust. Hauser aus Sasbachwalden, verw. Gefr. Gust. Hormberger aus Reutlingen verm. Ersatzmann Rudolf Armbruster I, Sasbachwalden, verw. Ersatzmann O. Conzelmann aus Schönmünzach verw. Ersatzmann G. Maier aus Baden-Baden verm. Ersatzmann R. Müller aus Pforzheim verm. Ersatzmann G. Müller II aus Dillweißenstein vermißt. Ersatzmann Aln. Morlock aus Pforzheim verw. Ersatzmann Sylvester Wunsch aus Kirschbaumwasen, Amt Rastatt, verm. Ersatzmann Schwenk aus Mösbach, Amt Achern, verm. Ersatzmann H. Blust aus Mosbach verw. Ersatzmann B. Knapp aus Kappelrodeck verw. Ersatzm. Fr. Benz aus Kappelrodeck verm. Ersatzm. Ad. Schickle aus Eisingen, A. Pforzheim, verm. Ersatzm. E. Reichle aus Emmendingen verm. Ersatzm. And. Rauh aus Weiler bei Pforzheim verm. Ersatzm. Joh. Meergraf aus Sulzfeld, A. Eppingen, verm. Ersatzm. K. Burkart aus Bimbuch, A. Bühl, verm. Ersatzmann R. Madlinger aus Sasbach verm. Gefr. K. Bechtold aus Brötzingen, A. Pforzheim, verm. Landwehrmann G. Geiser aus Bermersbach, Amt Rastatt, leicht verw. Landwehrm. Th. Kerner aus Rheinhausen, A. Bruchsal, leicht verw. Landwehrm. E. Bugerer aus Pforzheim leicht verw. Landwehrm. W. Koblenzer aus Gobringen, A. Pforzheim, schwer verw. Landwehrm. Chr. Mötzner aus Brötzingen, A. Pforzheim, schwer verw. Ersatzmann Jos. Bauer aus Mühlbach bei Rastatt tot. Offizier-Stellvrtr. Bausback aus Karlsruhe verw. Ersatzm. Engelh. Batzler aus Oestringen verw. Ersatzm. W. Eberle aus Dittlingen verw. Ersatzm. K. Freibogel aus Ittlingen verw. Ersatzmann O. Belikau aus Zell bei Baden verw. Ersatzm. Aug. Mayer aus Altheim verw. Ersatzmann Wendelin Weißenburg aus Au a. Rh. verw. Ersatzm. E. Schneider aus Pforzheim verw. Ersatzm. Karl Weber aus Ittlingen bei Lahr verw. Offizier-Stellvertreter Huckele aus Karlsruhe verm. Unteroff. Fr. Nöll aus Brüningen verm. Unteroff. Ph. Reinhard aus Mannheim verm. Sanitätsgefr. Sally Strauß aus Bruchsal verm. Ersatzm. Karl Finkbeiner aus Pforzheim verm. Ersatzm. Reinhard Merkel aus Forbach verm. Ersatzm. A. Wunsch aus Forbach bei Rastatt verm. Ersatzm. W. Schlüters aus Neckarau verm. Ersatzm. Mathäus Hoffäß aus Ispringen bei Pforzheim verm. Ersatzmann Herb. Ullrich aus Sandweier, Kr. Baden-Baden, verm. Ersatzmann August Bettinger aus Konstanz vermißt. Ersatzm. J. Krieg aus Au, A. Rastatt, verm. Ersatzm. Alb. Gumbinger aus Dillweißenstein verm. Ersatzm. Aug. Keutel aus Büchenbrunn, A. Pforzheim, verm. Ersatzm. A. Fritsch aus Haueneberstein bei Baden-Baden verm. Ersatzm. Ant. Burkard I, Kappelwindeck, verm.

Infanterie-Regiment 112 (Mülhausen):

Stab, 3. Bat. Major Schaake tot. 10. Komp.: Musk. Herm. Gottl. Scholl aus Engelsbrand tot. 11. Komp.: Musk. Franz Stroh aus Handschuhsheim schwer verw. Musk. Hans Rück aus Mannheim schwer verw. Res. Ernst Baumert aus Niederbühl bei Rastatt verm. Res. Emil Asal aus Schlächterhausen verm. Musk. Theoph. Walter aus Schweighausen, Kr. Gebweiler, verm. Unteroffizier d. Res. Emil Keller aus St. Georgen vermißt. Gefr. d. Res. St. Ball aus Mörsch, A. Ettlingen, leicht verw.

Ersatz-Bataillon des Regts. 112:

2 Komp.: Landwehrm. E. Kaiser aus Hochsal bei Waldshut tot. Res. Georg Klink aus Wilhelmsfeld bei Heidelberg schwer verwundet. Res. K. Hernstritt aus Freiburg verm. Res. K. Zobeley aus Eppelheim bei Heidelberg verm.

Kavallerie-Ersatz-Abteilung Karlsruhe:

Dragoner d. Res. Christ. Münz aus Mannheim tot. Gefr. d. Res. E. Pfettcher aus Bulach bei Karlsruhe. Unteroffiz. d. Res. A. Untersheim aus Mannheim verm. Gefr. d. Res. W. Walter aus Waldmühlbach vermißt. Dragoner d. Res. R. Großmann aus Au bei Rastatt vermißt. Dragoner der Res. Blöckenstein aus Mörchingen vermißt.

Verluste durch Krankheit:

2. Landsturm-Inf.-Bat. Mosbach: Landwehrmann W. Ullmer aus Adelfeld, Kr. Mosbach, tot.

Inf.-Regt. 112: Sev. Armbruster aus Schapbach, bisher verm., verwundet. Res. Fünfgeld aus Byggingen, bisher verm., verwundet. Musk. Res. L. Faakenstein aus Mauchen bei Lörrach, bisher verm., verwundet. Res. Gorenflob, bisher verm., verwundet. Musk. d. Res. Fr. Roß aus Karlsruhe, bisher verm., verwundet. Res. Fr. Sauer aus Eppelheim, bisher verm., verwundet. Musk. K. Schmitt aus Bühlertal, bisher verm., verwundet. Unteroff. Schmidt aus Durlach, bisher verm., liegt im Lazarett. Musk. Fr. Uhrig aus Oftersheim bei Mannheim, nicht tot, sondern verm. Res. A. Vesner aus Rheinfelden, bisher vermißt, liegt im Lazarett. Unteroff. d. Res. R. Wüst aus Durlach, bisher verm., verwundet. Res. Wohlschögel aus Schutterwald, bisher vermißt, verm. Gefr. d. Res. A. Zanger aus Zossenbach, bisher vermißt, verwundet. Res. K. Müller aus Wehr, A. Schopfheim, bisher vermißt, verwundet. Res. R. Schuler aus Ettlingen, bisher vermißt, verwundet.

Der Krieg.

Der gute Gesundheitszustand unseres Heeres.

W.T.B. Berlin, 31. Aug. Urteil des Chefs des Sanitätswesens über den Gesundheitszustand des Heeres. Amtliche Meldung.

Der Gesundheitszustand aller Teile unseres im Felde stehenden Heeres ist gut. Seuchen sind bisher nicht aufgetreten. Freilich stehen unsere Truppen zum Teil in einem Feindesland, das sich bis dahin keiner so guten hygienischen Aufsicht erfreute wie unsere Heimat und dessen Bevölkerung für manchen Träger der Armee ansteckende Krankheiten in sich birgt. Doch waltet auch gegenüber diesem Uebel weitgehende Vorsicht im deutschen Heere. Die Pockenschutzimpfung ist streng durchgeführt und wird im Notfalle auch bei der feindlichen Bevölkerung durchgeführt. Typhus-, Cholera- und Ruhrschutzgeräte, sowie Schutzimpfstoffe werden mitgeführt. Sachverständige Hygieniker befinden sich in den Reihen unserer Militärärzte. Leider wurde auch von ihnen schon einer bei einer Brunnenuntersuchung hinterrücks von Einwohnern erschossen.

Im Inlande sind nennenswerte Häufungen übertragbarer Krankheiten ebenfalls nicht zu verzeichnen. In dieser Hinsicht werden besonders scharf die Kriegsgefangenen überwacht. Die von regelrechten Heeresgeschossen gesetzten Wunden zeigen durchweg gutes Heilungsbestreben. Das deutsche Verbandsverfahren, insbesondere die Anwendung der deutschen Verbandspäckchen bewährt sich. In den vordersten Linien angelegte Verbände saßen auch noch zur Zeit des ferneren Rücktransportes der Verwundeten gut. Ein großer Teil der zurückbeförderten Verwundeten ist bereits in der Genesung und drängt wieder in die Front zurück. Wohl aber sind bereits zahlreiche Beweise dafür gesammelt worden, daß die feindlichen Einwohner und die Truppen des englischen sogenannten Kulturvolkes Dum-Dum-Geschosse, das heißt Geschosse ohne vollen Mantel mit Einschnitten benützen, deren Fetzen im Körper grausame Verletzungen reißen. Es werden Schritte getan, um dieses, allen völkerrechtlichen Abmachungen hohnsprechende Vorgehen zur Kenntnis der gesamten Welt zu bringen.

Der Generalquartiermeister: von Stein.

Sanitätskraftwagen.

W.T.B. Berlin, 1. Sept. Das Kriegsministerium hatte als Ergänzung der planmäßigen Vorrichtungen des Heeres zum Verwundetentransport nach Eintritt der Mobilmachung 30 Sanitätskraftwagen bei der Daimler-Motoren-Fabrik bestellt. Die Wagen sind nach dem Muster ähnlicher, seinerzeit von Daimler für Bulgarien gebauter Wagen mit einer Reihe wesentlicher Verbesserungen konstruiert, haben Wasserbehälter, Verband- und Lebensmittelkasten und können vier auf Tragen liegende oder zehn sitzende Verwundete befördern. Die elektrische Beleuchtung des Wageninnern erfolgt durch eingebaute Akkumulatoren. Die ersten zehn Wagen sind schon am 27. August zum 13. Armeekorps abgegangen. Die übrigen sehen ihrer Fertigstellung in allernächster Zeit entgegen und werden dann ebenfalls den württembergischen Feldtruppen nachgesandt werden.

Straferlaß.

W.T.B. Berlin, 1. Sept. (Amtlich.) Nach einem allerhöchsten Erlaß wird allen Personen, die sich bis zum heutigen Tage der Verletzung der Wehrpflicht oder der unerlaubten Auswanderung schuldig gemacht haben, der Erlaß der verwirkten Geld- und Freiheitsstrafen in Aussicht gestellt, wenn sie während des gegenwärtigen Krieges, jedoch spätestens innerhalb dreier Monate, vom Tage an gerechnet, sich zum Dienste stellen. Ausgeschlossen davon bleiben diejenigen, die 1. das 45. Lebensjahr überschritten haben, 2. die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben, 3. als dienstunfähig befunden werden.

Der Sieger von Ortelsburg-Tannenberg.

W.T.B. **Berlin,** 31. Aug. Der Kaiser hat dem siegreichen Kämpfer in Ostpreußen, General von Hindenburg, zum Generalobersten ernannt und ihm das Eiserne Kreuz Erster Klasse verliehen. (Generaloberst von Hindenburg war übrigens 1900/03 in Karlsruhe als Kommandeur der 28. Division. Geboren 1847 in Posen, hat er schon die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht. Die Red.)

Von unseren Kolonien.

(Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Berlin, 1. Sept. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Amsterdam vom 31. August telegraphiert: Der englische Kolonialminister erhielt eine Depesche des Gouverneurs aus Neu-Seeland mit der Mitteilung, daß Apia auf Deutsch-Samoa nach Belagerung durch eine englische Expedition am 29. August kapituliert habe.

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Auslandskreuzer.

Berlin, 31. Aug. In verschiedenen Berliner Morgenblättern wird über die Tätigkeit unserer Auslandskreuzer manches Interessante berichtet, und zwar auf Grund von indirekten Nachrichten, die hier eingelaufen sind. In amerikanischen Zeitungen wird gemeldet, daß in der Nähe von San Franzisko Kämpfe zwischen einem deutschen Kreuzer und einem englischen Kriegsschiff stattgefunden haben, wobei der Engländer vernichtet worden ist. Jedenfalls sind zahlreiche Wrackstücke, die unzweifelhaft von einem englischen Kriegsschiff herrühren und Spuren von Granatfeuer aufweisen, treibend gefunden worden. Es wird angenommen, daß sie von dem englischen Kanonenboot „Shearwater" oder auch von der „Algerine", einem Kanonenboot von 1000 Tonnen Deplacement und einer Bestückelung von mehreren 10.2 Zentimeter-Geschützen, herrühren. Aus englischen Pressenachrichten geht hervor, daß auch eine Anzahl von englischen Handelsschiffen unseren Kreuzern zum Opfer gefallen sind. Unter anderem wurde berichtet, daß die Dampfer „Hyades" (3350 Reg.-To.) und „City of Winchester" von einem deutschen Kreuzer genommen wurden. Von dem Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große" wurde schon gemeldet, daß er den Dampfer „Galizien" der Union Castle-Line (6700 Reg.-To.) genommen, aber später wieder entlassen habe, und zwar mit Rücksicht auf die zahlreichen an Bord des Dampfers befindlichen Frauen und Kinder. Inzwischen wird aus englischer Quelle weiter bekannt, daß der deutsche Dampfer „Arucas" in Las Palmas eingetroffen sei und dort die Besatzung der englischen Dampfer „Kuipara" (7400 Reg.-T.) und „Nyanza" (6700 Reg.-To.) gelandet hat. Diese beiden Schiffe sind vom „Kaiser Wilhelm der Große" versenkt worden. Wie sehr trotz aller gegenteiligen Beteuerungen der Engländer, die englische Handelsschiffahrt unter dieser energischen Tätigkeit der deutschen Kreuzer leidet, geht daraus hervor, daß — wieder nach englischen Presseangaben — die Kriegsversicherung für englische Handelsschiffe den ungeheuren Satz von 30 bis 40 Prozent erreicht hat.

Die englischen Söldner.

W.T.B. **London,** 1. Sept. (Nicht amtlich.) Wie die Blätter melden, hat Churchill mitgeteilt, daß englische Seesoldaten Ostende und die umliegenden Bezirke besetzt hätten. Kitchener fordert zum Eintritt in eine zweite Ersatzarmee von 100 000 Mann des regulären Heeres auf. Die Altersgrenze beträgt 19 bezw. 35 Jahre. Die Zahl der Meldungen zur ersten Ersatzarmee seien befriedigend gewesen.

Wie „befriedigend" das Ergebnis der Anwerbung ist, erfährt man aus einer Einsendung, die die „Times" in einer ihrer letzten Nummern abdruckt, und in der es heißt: daß das Ergebnis „schlecht", an manchen Plätzen „furchtbar" (disastrous) gewesen ist. Im Unterhause hat der Premierminister erklärt, sein „edler Freund Lord Kitchener brauche alle Rekruten, die er bekommen könne", was man ihm wohl glauben wird. Man erfährt aus dem Sitzungsbericht auch, daß Regierung und Opposition es für notwendig hielten, große Agitationsreisen zu unternehmen, um Stimmung für den Krieg zu machen und die nötigen Mannschaften für das Heer zusammenzutrommeln. Die letzten Nachrichten aus Frankreich werden wohl kaum dazu beitragen, das Ergebnis der Anwerbungen zu verbessern. Denn unter so verzweifelten Umständen werden Söldner wohl kaum mehr fechten wollen.

Japan zu Hilfe!

Pichon erörtert im „Petit Journal" den Plan, mehrere hunderttausend Japaner zur Unterstützung des Dreiverbandes nach Europa kommen zu lassen, was seiner Ansicht nach bei der voraussichtlich langen Dauer des Krieges wohl möglich wäre.

Japans Habgier.

Ueber Stockholm erfährt das „Altenblatt" aus London. In England herrsche starke Beunruhigung wegen der Habgier Japans, die Absichten auf Deutsch-Guinea sowie den übrigen deutschen Kolonialbesitz zu erkennen gäben. Englische und besonders australische Politiker fordern, daß England in der sofortigen Besitzergreifung dieser deutschen Kolonien der japanischen Raubgier zuvorkomme.

Bestürzung in Paris.

(Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

W.T.B. Berlin, 1. Sept. In Paris hat das Gefühl der Unsicherheit, wie über Kopenhagen berichtet wird, alle Bevölkerungskreise ergriffen. Nach einer Meldung über Rotterdam habe der französische Kriegsminister beschlossen, den Jahrgang 1914 einzuberufen und die Verordnung rückgängig zu machen, derzufolge die Aktiv-Reserve und Territorialarmee beurlaubt worden seien.

Dem „Manchester Guardian" wird aus Paris berichtet: Die Militärbehörden haben die Maßregeln getroffen, den Verkauf unserer Zeitungen zu verbieten. Die Folge sei, daß das Publikum überzeugt sei, diese Blätter müßten niederschmetternde Berichte enthalten, die vor den Franzosen geheimgehalten werden sollten.

England gibt Frankreich die Schuld an der englischen Niederlage.

(Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Frankfurt am Main, 31. August. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus London vom 30. August: Die „Times" sagen: Die Schuld an der englischen Niederlage bei Tournai sei dem Ausbleiben der versprochenen französischen Hilfe zuzuschreiben. Die „Times" zitieren den Ausspruch eines englischen Mitkämpfers: Die Deutschen kamen über uns wie eine Sturmwelle, der nichts standhielt.

In einem weiteren Bericht der „Times" über die Kämpfe an der französisch-belgischen Grenze werden die britischen Verluste als ansehnlich bezeichnet. Viele Regimenter seien vernichtet und verloren, zum größten Teile ihre Offiziere.

Die große Schlacht zwischen Oesterreichern und Russen.

(Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

W.T.B. Wien, 1. Sept. (Nicht amtlich.) „Fremdenblatt" und „Neue Freie Presse" melden: Die Nachrichten der letzten Nacht aus der Gefechtslinie sind durchweg günstig. Die Stimmung im Hauptquartier ist gut. Man sieht dem weiteren Verlaufe zuversichtlich entgegen. Die Kriegs-Korrespondenten der Blätter sehen die Bedeutung des Erfolges darin, daß die den im Raume von Lublin gesammelten russischen Streitkräften zugefügte Niederlage den rechten Flügel der russischen Streitkräfte kaum zu einem Eingreifen im weiteren Verlaufe der Ereignisse befähigen werde. Die aus dem Siege von Krasnik erlangten Vorteile vervollständigen diesen Erfolg. Die Kriegsberichte stellen übereinstimmend die außerordentliche Hartnäckigkeit und die Angriffslust der österreichischen Offiziere fest, die nach bemerkenswerten Marschleistungen die russischen Streitkräfte zum fluchtartigen Rückzuge zwangen.

W.T.B. **Wien,** 1. Sept. Die Meldungen der Kriegsberichterstatter der Blätter aus dem Kriegspressequartier stimmen darin überein, daß die österreichisch-ungarische Offensive im Norden unter anhaltenden harten Kämpfen stetig fortschreitet. Sie ist nach vorwärts und in den Breiten bedeutend gewachsen. Die Hauptentscheidung an der Nordfront steht bevor. An der Ostfront ist die Lage stationär, jedoch günstig. Durch die Meldungen über die Gesamtlage der Millionenschlacht, erscheint die Annahme begründet, daß eine ähnliche Taktik von den Führern der österreichisch-ungarischen Truppen verfolgt wird, wie sie von dem deutschen Generalstab gegenüber Frankreich angewandt ist. Die östliche Armeegruppe behauptet sich infolge ihrer vorzüglichen Stellung fortgesetzt gegenüber einer großen feindlichen Uebermacht. Hinsichtlich der großen bevorstehenden Entscheidung werden allgemein günstige Erwartungen gehegt. Die bisherigen Erfolge sind außer durch die vorzügliche Führung durch die unbeschreiblich todesverachtende Haltung der österreichisch-ungarischen Offiziere und Mannschaften errungen worden.

Die Königin von Belgien verläßt Antwerpen.

W.T.B. **Antwerpen,** 1. Sept. (Nicht amtlich.) Die Königin hat Antwerpen heute vormittag verlassen, um ihre Kinder nach London zu begleiten.

Auszeichnungen.

W.T.B. **Serajewo,** 1. Sept. Der Armeekommandant Potiorek hat kraft einer ihm von Kaiser Franz Joseph verliehenen Befugnis einer Anzahl Soldaten des deutschen Skutari-Detachements für besonders tapferes und heldenmütiges Verhalten vor dem Feind Auszeichnungen verliehen.

W.T.B. **Wien,** 1. Sept. (Nicht amtlich.) Das „Neue Wiener Tagblatt" führt aus: Die in Deutschland herrschende Entrüstung über das Vorgehen des englischen Kreuzers „Highflyer" gegen den Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" müsse von allen ehrlich Denkenden geteilt werden. Die Brutalität, die vor dem Heiligtum der Völkerrechtes nicht Halt macht, drückt dem Täter ein unauslöschliches Brandmal auf.

Die Kämpfe an der Westgrenze bis zum 27. August.

Die Ereignisse, die sich seit dem 20. v. M. auf dem westlichen Kriegsschauplatz zugetragen haben, geben uns in ihrem Zusammenhange das Bild einer neuzeitlichen Entscheidungsschlacht größten Stils. Unter diesem Gesichtspunkte müssen die Ereignisse betrachtet werden, um auf Grund kriegsgeschichtlicher Erfahrung eine richtige Vorstellung von ihnen und ein zutreffendes Urteil über ihre Tragweite zu gewinnen. Die Aufgaben, die in den Schlachten des vorigen Jahrhunderts den Armeekorps zufielen, sind jetzt auf Armeen von durchschnittlich drei bis fünf Korps übergegangen, und die Armeekorps kämpfen in zwei- bis dreimal so großer Frontbreite wie damals. Die Schlacht von Gravelotte-St. Privat, die größte des Krieges von 1870/71, wurde auf deutscher Seite von acht Armeekorps geschlagen, deren beide feindliche Flügel umfassende Front eine Länge von 18 Kilometer hatte. Der amtliche deutsche Bericht vom 27. v. M. über die letzten Kämpfe in dem gegenwärtigen Kriege führt sieben deutsche Armeen namentlich an, denen sich allem Anscheine nach die gesamten Feld- und Feldreservestreitkräfte Frankreichs, die ganze sogen. Expeditionsarmee Englands sowie der noch kampffähige Teil der belgischen Armee gegenüber befindet oder befunden hat. Die deutsche Schlachtfront ist, von Maubeuge bis vorwärts Metz und von da über Lunéville bis in das obere Vogesengebiet über 300 Kilometer lang. Die Schlacht besteht aus einer Reihe von Einzelschlachten der Armeen, die, zum Teil selbst mehrere Tage dauernd, sich auf eine Reihe von Tagen verteilen. An die Stelle der Stundenrechnung früherer Schlachten ist jetzt für eine große Entscheidungsschlacht die Rechnung nach Tagen getreten. Die Einheitlichkeit der räumlich und zeitlich weit ausgedehnten Gesamthandlung aber wird dadurch angestrebt, daß den Armeen die von ihnen zu lösenden Aufgaben andauernd von dem obersten Feldherrn gestellt werden, der für sein Hauptquartier einen derartigen Aufenthaltsort wählt, daß er in ununterbrochenem telegraphischem usw. Verkehr mit allen Armeekommandos steht, während jedes der letzteren gleichartige Verbindung mit den Nachbararmeen unterhält. Es ist anzunehmen, daß unsere Gegner ein ähnliches Verfahren für ihre Heeresleitung gewählt haben. Sie haben hierbei die Vorteile voraus, die die Kriegführung im eigenen Lande besonders auch dadurch gewährt, daß das Eisenbahnnetz des letzteren ihnen Truppenverschiebungen größeren Umfangs erleichtert, solche selbst während einer mehrtägigen Schlacht ermöglicht.

Während nun die Operationen der deutschen Heere im gegenwärtigen Kriege mit einer energischen Offensive durch Belgien begann, die in wenigen Tagen den größten Teil dieses Landes mit den beiden starken Maasfestungen und der Hauptstadt in unsere Gewalt brachten, nahm die Schlacht ihren Anfang mit dem Vorstoß einer sehr starken französischen Armee gegen unseren linken Flügel in Deutsch-Lothringen, der am 20. v. M. durch den Kronprinzen von Bayern siegreich zurückgewiesen wurde. Der Kronprinz verfolgte den geschlagenen Feind, der hierbei schwere Verluste, besonders auf seinem in die Vogesen gedrängten rechten Flügel erlitt, in südlicher Richtung bis über die Linie Lunéville—Blamont. Dann wurde er von neuen feindlichen Kräften, die aus der Gegend von Nancy und aus südlicher Richtung vorbrachen, angegriffen, wies aber auch diesen Angriff ab. Inzwischen hat die Armee des Generalobersten v. Heeringen die Verfolgung in den Vogesen nach Süden fortgesetzt, der Feind das Elsaß geräumt.

Kurz nach dem ersten Siege des Kronprinzen von Bayern schritten nördlich von Metz-Diedenhofen der Deutsche Kronprinz am 22. August bei Longwy und zu seiner Rechten am 23. der Herzog Albrecht von Württemberg, dieser zu beiden Seiten von Neufchateau vorgehend, zum Angriff auf die vor ihnen befindlichen beträchtlichen feindlichen Streitkräfte, schlugen diese vollständig und haben, sie kräftig verfolgend, bereits die Maas überschritten, der Deutsche Kronprinz, nachdem er einen von Verdun aus gegen seine linke Flanke unternommenen Vorstoß abgewiesen. Die kleine Festung Longwy ist nach heftiger Gegenwehr in unsere Hände gefallen.

Während dieser Ereignisse ist auch der rechte Flügel des deutschen Heeres gegen den besonders starken linken des Gegners in Tätigkeit getreten. Die General-Obersten v. Bülow und Freiherr v. Hausen haben mit ihren Armeen acht Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen Sambre, Namur und Maas in mehrtägigen Kämpfen vollständig geschlagen und verfolgen sie jetzt östlich der Festung Maubeuge vorbei, deren Angriff eingeleitet ist. Es scheint hiernach, daß diese Verfolgung in südlicher oder doch südwestlicher Richtung stattfindet. Denn bei Maubeuge hat am 27. August der Generaloberst v. Kluck die Engländer erfolgreich angegriffen, am nächsten Tage den Angriff auf sie sowie auf drei französische Territorial-Divisionen, die sich ihnen angeschlossen hatten, erneuert und sie vollständig geschlagen. Sie befinden sich in vollem Rückzuge über St. Quentin, mehrere Tausend Gefangene, sieben Feldbatterien und eine schwere Batterie in unseren Händen zurücklassend. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß am 25. und 26. August vier belgische Divisionen einen Vorstoß gegen unsere Verbindungen in der Richtung auf Brüssel unternommen haben, aber gleichfalls unter schweren Verlusten zurückgewiesen worden sind.

Sonach ist ein Sieg errungen, der alle Teile der gesamten Streitmacht unsere westlichen Feinde, einen nach dem andern, aufs schwerste unmittelbar getroffen hat. Sie alle befinden sich auf dem Rückzuge, wenn nicht auf der Flucht. Ob und wo es ihnen gelingen wird, unseren, ihnen sicherlich von allen Seiten energisch nachdrängenden Armeen mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg weiteren Widerstand entgegenzusetzen, wird die Zukunft lehren. Wir wollen die Zähigkeit unserer Feinde nicht unterschätzen, aber auch von der Entschlossenheit unsers Willens, den uns aufgedrungenen Krieg zu siegreichem Ende zu führen, nicht das Geringste nachlassen, gleichviel welche Opfer zu diesem Zweck noch gebracht werden müssen.

v. Blume, General d. Inf. z. D.

Ergänzt wird dieser Bericht durch die neuesten Meldungen des Generalquartiermeisters.

Letzte Nachrichten.

Das Konklave.

Rom, 1. Sept. Nachdem heute früh Kardinal Agliardi die Messe gelesen und die Kardinäle die Kommunion genommen hatten, versammelten sie sich auf das Zeichen der Glocken zum Konklave. Man versichert, daß zwei Abstimmungen stattfinden würden, die um 11 Uhr vormittags und die um ½7 Uhr abends sein würden. Auf dem Peterspatz, wo die Truppen aufgestellt sind, bewegt sich eine neugierige Menge, darunter viele Priester. Alle Welt sieht nach dem Schornsteine aus Zink auf der Sixtinischen Kapelle, aus dem der Rauch der nach jedem Wahlgange verbrannten Stimmzettel steigt, die „sfumata". Vor dem Portal hält der Konklavemarschall, Fürst Chigi, mit vierzehn Schweizern die Ehrenwache. Die Drehkreuze, durch die die Verbindung des Konklave mit der Außenwelt geht, werden von Kapitänen des Konklave, apostolischen Protonotaren und Priestern überwacht.

Albanien.

f. **Berlin,** 1. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Hier liegen Nachrichten vor, wonach Fürst Wilhelm von Albanien Durazzo verlassen habe. Dafür fehlt zwar noch die amtliche Bestätigung, indessen hat die Nachricht innere Wahrscheinlichkeit. Was das künftige Schicksal des Landes betrifft, so heißt es, daß die europäische Kontrollkommission in Albanien aufrecht erhalten werden soll und daß alle Großmächte die Neutralität Albaniens gemäß den Londoner Beschlüssen achten werden.

f. **Zürich,** 1. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Dem „Corriere dela Sierra" wird aus Durazzo gemeldet: Die Abreise des Fürsten ist am Montag erfolgt. Das Reiseziel ist Constanza in Rumänien. Nachher wird der Prinz nach Deutschland zurückkehren.

Fürsorge und Liebestätigkeit.

W.T.B. Washington, 1. Sept. Das amerikanische Rote Kreuz hat den Dampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie gechartert und ihm den neuen Namen „Rekrut" gegeben. Der Dampfer soll nächsten Sonntag nach England abgehen mit 12 Hospitaleinheiten an Bord, mit amerikanischer Mannschaft und unter amerikanischer Flagge. Das Schiff ist bestimmt, Verwundete von den europäischen Schlachtfeldern aufzunehmen, ohne Rücksicht darauf, auf welcher Seite sie kämpften. Der englische Botschafter Springrice hat versichert, England werde die Neutralität dieser Mission anerkennen.

Vom badischen Roten Kreuz.

RK. **Karlsruhe,** 1. Sept. Wie schon gemeldet, haben Junker & Ruh ihren Ausstellungssaal von Gasherden für das Einkochen von Obst und Fleischkonserven hergegeben. Dort wird gegenwärtig eine erfolgreiche Tätigkeit für die Lazarette entfaltet. Die Einkochstelle wäre sehr dankbar, wenn sie einen Hackklotz mit Beil bekommen könnte, sowie auch ein Gepäckdreirad oder einen federnden Handwagen zum Transport von Fleischbrühe. Diese Gegenstände werden gerne leihweise angenommen und nach dem Gebrauch zurückgegeben.

Die Firma B. Odenheimer in Karlsruhe hat dem Roten Kreuz ihre Brennereianlage und Apparate zur Verfügung gestellt, um Marmeladen im Großen für die Verwundeten einzukochen. Aus den von allen Teilen des Landes reichlich eingehenden Obstspenden werden auch hier große Mengen unter fachmännischer Leitung verarbeitet.

Eine sehr willkommene Gabe ist in den Lazaretten Geflügel. Es wird von den Verwundeten gerne gegessen und dient zur Stärkung für solche, die durch Blutverlust geschwächt sind. Die Spendung von lebendem Geflügel ist jedoch manchmal eine Verlegenheit für die Lazarettküchen, da sie für das Schlachten, Rupfen und Ausnehmen zu wenig Arbeitskräfte haben. Wer sich zu einer Geflügelspende entschließt, wird von den Lazaretten gebeten, seiner Güte die Krone aufzusetzen und das Geflügel geschlachtet und gebrauchsfertig einzuliefern.

Ein merkwürdiges Lazarettbedürfnis! Wir werden ersucht, um Landkarten oder Atlanten für unsere Verwundeten zu bitten! Unter ihnen besteht ein großes Verlangen, zu wissen, wo sie selbst waren, auch die Kriegsereignisse auf der Karte zu verfolgen. Es ist nicht in allen Ländern so, daß der einfache Soldat die Bildung besitzt, um sich auf einer Landkarte zurecht zu finden. Abiturienten, die ihren Atlas nicht mehr brauchen oder andere Leute mögen ihrer Schenklust keine Zügel anlegen!

Heute fand, wie schon angekündigt, keine Sitzung statt. Die nächste Sitzung ist Mittwoch abend halb 7 Uhr (hier hatte sich ein Druckfehler eingeschlichen). Die Verlegung geschah deswegen, weil die leitenden Persönlichkeiten des Roten Kreuzes gegenwärtig durch die Empfangnahme und Pflege der Verwundeten, sowie durch die Verwaltungstätigkeit jetzt alle Hände voll zu tun haben und gerade in den Mittagsstunden am meisten in Anspruch genommen sind.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

III. Danksagung für Naturalgaben.

An freiwilligen Gaben (Naturalgaben) für die ins Feld gerückten Truppen sind seit unserer Veröffentlichung vom 22. August hier eingegangen:

A. Aus der Stadt Karlsruhe:

1. Bei der Depotabteilung, Stefanienstraße 74: durch Hrn. Dr. Ströbe: Jean Abicart, Weinhändler, Kaiserstr. 231, 100 Flasch. spanischen Wein; durch Frau Geh. Hofrat Doll: Frau Otto Bartning 50 M zur Anschaffg. v. Stoff, Frau Prof. R. Müller ein Stück Baumwolltuch, Kollnauer Spinnerei u. Weberei, Waldkirch, 2 Stück Baumwolltuch; durch Frau Direktor Burger: Firma Keller 50 Mtr. Stoff, Firma Junker & Ruh 4 Nähmaschinen (leihweise), Untersekunda des Mädchengymnasiums 40 M zur Anschaffung von Stoff, Bäckermeister Reinmuth, Rheinstr., täglich 50 Frühstücksbrötchen, Frl. Berta Bär, Herrenmodehaus, 3 Paar Socken, Hofl. Hieke 5000 Zigaretten, 500 Zigarren, Frau H. 30 Zentner Steinkohlen, Teehandlung Schaller 500 Tafeln Schokolade, Phil. Nagel, Werkzeughandlung, Kaiserstr. 55, 4 Steintöpfe, Frau Littmann Wwe. 4 P. Socken, 6 Hemden, Bodo v. Waltershausen Bücher, Wilhelm Zschacke 17 P. Socken und Strümpfe, Deutsch-Nationaler Handlungsgehilfen-Verband Zeitschriften, Aug. Schlachter, Schlossermstr., 124 Zigarren, Frau Sauer 2 Bettücher, Frl. Lisa Seib 2 P. Socken, Ungen. 6 P. Socken, 1 Dtz. Dreieck-Verbandtücher, Firma J. Bär 6 Wärmeflaschen, 6 Leibwärmer, Fr. Domänenrat Derndinger 1 Liegestuhl, Ev. Verein 400 Exempl. „Reich-Gottesbote", Iman. Stoll, Schreibw., 600 Postkarten, Frau Oertel 1 Bettschüssel, Ungen. 12 P. Socken, Frau Stern 1 Hemd, 1 Unterjacke, 2 P. Socken, 3 Fl. Südwein, 1 Fl. Weißwein, Fräul. Erna Stein 1 P. Socken, Frau Baurat Eitner 9 Leintüch., 6 P. Socken, Frau Dr. Berteau 3 Pak. Würfelzucker, 2 Pfd. Schokolade, Firma Arthur Bär 1 Partie weiße Coupon u. Reste, Leinen ꝛc., Ungen. 7 P. Socken, Krutz Schreibtisch mit Auff., v. Faber 1 Nachtstuhl, Vorbach 1 Nachtstuhl, Lokomotivführ. a. D. Schrotz 6 P. Socken, Ungen. 6 P. Socken, Edmund Sander, Buchdruckerei, 1000 Postkarten, Frl. Luise Oehl 6 Hemden, Frl. Maier 6 P. Socken, Frau Oberstabsarzt Hammer 1 Nachtstuhl, Frau Dr. Besteau Büch., Ungen. Büch. u. Zeitschr., Ungen. Zeitschr., Oberamtsricht. Lauck Zeitschr., Prf. Vischer 2 Nachthemden, 6 P. Unterhosen, 6 P. Socken, 1 Nachthemd, 1 Leibbinde, Dienstmädch. M. Greßlin 3 P. Socken, Ungen. Obst, Ungen. 1 Fl. Himbeersaft, Ed. Maeyer 1 Nachtstuhl, Frl. Burger 2 T. Schokolade, 1 Pfund Keks, 1 Schachtel, Fr. Geh. Drach 2 P. Socken, Insassen d. Sofienstifts 70 P. Fußlappen, Hodapp 2 P. Sporen, 11 Binden, Frl. Hach 1 P. Strümpfe, Chr. Baum Zeitschriften, Fr. Obing. Steinmann 12 P. Socken, Geh. Drach 4 Handtücher, 2 Tischtücher, Fr. Stadtr. Bloos 25 Schlummerkissen, Frl. Steigleder 6 P. Socken, Fam. Hahn Zeitschriften, Unbekannt 100 Zigaretten, Fr. Dr. Sanders 30 Waschbecken, 10 Spucknäpfe, Fr. Dapper 4 P. Socken, Fritz Müller 1 Kinderwagen, Orth 1 Liegestuhl, Geh. Oberreg. Dr. Lange 3 P. Socken, Frl. Stoll 3 Fl. Beerenwein, Dr. Spuler 6 P. Socken, 100 Zigarren, Fr. Hertel Sofakissen, Fr. v. Marschalk 1 Pak. Briefpapier, 32 Schreibmappen, Frl. M. Schloß 1 Liegestuhl, Geh. Wiener 1 Liegestuhl, Ed. Meyer 1 Liegestuhl, W. Bär 1 Kinderwagen, Stadtpfr. Rohde Zeitschriften, die hiesig. Apotheker 960 Dosen Borsalbe, Fr. Brian 9 Pakete Zigaretten, 19 Pakete Tabak, 55 Postkarten, Fr. Röder 1 P. Socken, B. K. 1½ Pfund Schokolade, 2 P. Socken, Fr. Dr. Dienstbach 12 P. Socken, Fr. M. J. Bittmann 1 Kinderwagen, 1 Liegestuhl, Lina u. Milli Kleber 1 Kiste Zigarren, Buchdruckerei Edm. Sander Lesestoff, Geschw. Traub 1 Nachtstuhl, Ungen. 1 Dominospiel, ca. 300 Postkart., Bücher u. Zeitschr., Ungen. Zeitschriften, Ungenannt Bücher u. Zeitschr., Ungen. Zeitschriften, Ungenannt 10 P. Fußlappen, Ungen., 12 P. Socken, 6 Hemden, Firma Mahler u. Söhne Zeitschriften, Prof. Herm. Volz Zeitschriften u. Bücher, 1 Dominospiel, Fr. Kuhn 100 Zigarren, Heber 1 Liegestuhl, Oskar Suck 1 Paket Postkarten, Geschw. H. 1 Hemd, 9 Schachteln Zigaretten, 24 Zigarren, 15 Postkarten, Bücher, 27 Augenläppchen, Unbekannt 1 silb. Stockgriff, 1 gold. Ring, Engelfried 1 Buch u. Zeitschriften, Böhler Lesestoff, Ungen. 36 Teppiche, Ungen. 1 Frottiertuch, 1 Reisedecke, Priv. Spiegel 1 Liegestuhl, Frau Fichter 2 Fl. Fruchtsaft, Ungen. 1 Reisedecke, Prof. Hermann Volz 6 Notizblöcke, 1 Sch. Stahlfedern, Ingen. Baumgarte Bücher, Wilh. Beck Zeitschriften, Joh. Agthe 200 Zigarren, Fr. Beil Lesestoff, Frl. Baumüller 2 Fl. Wein, Emilie Sanner 1 P. Socken, Fr. Dr. Frommherz u. Fr. Dir. Metzger 13 Spreukissen, Frau Heller 6 P. Socken, Frau Prof. Lang 6 Kissen mit Holzwolle, Frl. Helene Schmidt 4 Leintücher, 4 Kissenbezüge, Leinen, Firma Mathilde Burg 6 Unterjacken, 6 Hemden, 54 P. Socken, Theod. Haberland 1 Liegestuhl, Fußballverein Konkordia 900 Postkarten, Unbek. 1 Bettschüssel, Fr. A. Schrempp 1 Nachtstuhl, 6 Hemden, 12 P. Socken, Flamm 1 Liegestuhl, Frau Weber 1 Bettschüssel, Frau Dav. Fröhlich 3 Eßbestecke, 12 St. Seife, 2 Brustbeutel, 10 Pak. Pfeffermünz, 1 Schacht. Briefpapier, Frl. v. Rachnitz 1 Liegestuhl, Ungen. 6 P. Socken, Frau Peter 1 Kissen, 2 Kissenbezüge, Geh. Rat Kraus 50 Zigarren, Bücher u. Zeitschr., Frl. Elsbeth Aehle 4 P. Socken, Max Mahler 6 Hemden, 12 P. Socken, Strücker 3 Pfd. Tee, Oberrechnungsrat Zimmermann 2 Pfd. Tee, Fr. Korvettenkapitän Deimling 1 Büchse Bouillonwürfel, 1 Paket Hafermehl, 4 Pak. Cakes, 2 Pakete Kakao, Jos. Hügle Bücher, Frau Dr. Silte Bücher, Frl. P. u. M. Lenz 24 Eierbecher, Bäckermeister Fritz Stern 10 Tafeln Schokolade, Karl Fuchs, Militäreffekten, 30 Mtr. Baumwollbiber, 6 P. Hosenträger, 12 Kissenbezüge, 4 Fl. Fruchtsaft, Ung. 2 Bettbezüge, 4 Kissen, Major Fretter 1 Liegestuhl, Dir. Dachgruber 1 Liegestuhl, Fr. Spengler 8 Hemden, Frl. Delker 200 Zigarren, Schag 100 Zigarren, Frl. M. u. A. Lahh 1 Liegestuhl, durch Stadtmiss. Lieber v. Ungen. 1 alter Taler, 1 Brosche, 1 Paket Briefpapier, Frl. Elly Hebenstreit, Modes, 10 Mtr. Hemdenstoff, Fr. Kammerer, Lesestoff, Geschw. Traub 41 P. Fußlappen, 1 Schlummerkissen, Ungenannt 41 Seegraskissen, Frl. Buhl 1 Dtz. Handtücher, 2 Waschschüsseln mit Krügen, 1 Pfd. Kakao, 1 Pfd. Kaffee, Leopold- u. Sofienstift 1 Nachtstuhl, 1 Nachteimer, 2 Wasserkannen, 2 Wasserkrüge, 1 Nachttopf, 3 Waschschüsseln, 5 Schüsseln u. Spucknäpfe, 4 Weinflaschen, 2 Seifenschüsseln, Frl. Emma Köchlin 1 P. Socken, Auguste Calini 2 eis. Bettstellen, Frl. Paula Gitter 1 Rückenstütze, Leopold-Sofienstift und Insassen 7 Roßhaarkissen, 7 Kissenbezüge, 5 Bettbezüge, 7 Bettücher, 4 Moltontücher, 2 Gummiunterlagen, 28 Dreieck-Tücher, 4 P. Socken, 1 P. Pulswärmer, Leinwand, Eisenbahnschaff. Karl Nagel Bücher u. Zeitschriften, Franz Zix Gesellschaftsspiele, Frau Lina Stichs Lesestoff, 6 Kissenüberzüge, 18 Dreieck-Tücher, Herrn L. Markstein 5 Bücher, Frau Brian 2 Büchs. Kakao, 3 Pak. Tee, 1 Pfd. Schokolade, 10 Pak. Waffeln, Frau Prof. Marx 6 Dtz. Verbandtücher, 8 Binden, Frau Schmidt 4 Kissenbezüge, Frau v. Luschke 1 Liegestuhl, Sofienstift 1 Tischdecke, 1 Steppdecke, 9 Kissenbezüge, 5 Bettücher, 4 Unterjacken, 1 P. Stoffschuhe, Frl. Buhl 6 P. Socken, 2 Dtz. Dreieck-Tücher, Ungen. 5 Hemden, 4 P. Socken, Lothar Eßmann 3 Schnabeltassen, Fr. Schlaile 5 Hemden, 3 Unterhof., 100 Binden, Fr. Kiefer 100 Dreieck-Tücher, 2 P. Unterhosen, Fr. Klara Müller 3 P. Socken, Frau Kanzleirat Haller Wwe. 2 Leintücher, 2 Kissenbezüge, 2 Pak. Keks, 1 Pak. Schokolade, Fr. Karl Dietz, Kaufmann. 24 P. Fußlappen, Ungen. 2 Bettücher, 4 Kissenbezüge, 1 Handtuch, Leinwand, Fr. Geh. Rechnungsrat Beck 100 Fußlappen, Max Peter, Damenschneider, Zeitschriften, Frau Hertnagel 3 Handtüch., 1 Betteppich, Frau Luise Hein 1 Liegestuhl, Frl. Marie Hauser und Karoline Halter 6 P. Socken, Geh. Oberfinanzrat Elbs Zeitschriften, Frau Waag 10 Fußlappen, 1 Stützunterlage, Frl. Luise Eisele 1 Liegestuhl, 1 Schlummerrolle.

2. Sammelstelle 1, Kaiserstraße 2. Fam. Klumb 100 Zigarren, 2 Pak. Schokolade, Frau Prof. Strack 8 P. Socken, 6 Unterhosen, Frau R. 6 Handtücher, Frl. E. M. Zeitschriften, Frau Dörflinger 6 Waschlappen, Zeitschriften, Ungen. 350 Zigarren, B. Heger 1 P. Socken, Ungen. 6 Pfd. Nudeln, Mädchengruppe d. V. f. d. Deutscht. i. Ausland 20 P. Socken, Fr. Melzer 5 Hemden, Prf. Bredig 10 Pfd. Schokolade und 24 Keks, Frl. L. Knab 6 P. Socken, Ungen. 3 Holzwollkissen, Ungen. 3 Fl. Obstsaft, Fr. Ettlinger 16 Hemden, Fr. Laub 15 Kissen, Fr. Rau 1 Liegestuhl, Frl. Lydia Brauch, Köchin, 2 Rollen Kakes, 2 Rollen Schokolade, Fr. Ebert Wwe. 3 gold. Ringe, 2 goldene Knöpfe, Fr. Franzen 90 Zigarren, 100 Zigaretten, Fr. Hoffmann 1 Glas Marmelade, 1 Fl. Himbeersaft, Fr. Geheimrat Engler, Exz., 12 Fl. Bordeaux, Fr. Weber Bücher.

3. Sammelstelle 2, Zähringerstraße 47. Geschw. Maisch 1 Dose Dessertbiskuit, 12 Pak. Mundbiskuit, Frau Bach 2 Leintücher, 3 P. Strümpfe, Firma L. J. Ettlinger 6 Wärmeflaschen, 4 Leibwärmeflaschen, Fr. Frankenstein 2 Kissen, Franz Ruthmann 2 Bücher, Graf Zeitschriften, versch. Wäsche, 2 Kissen, Frau Loeb 6 Krankenkragen, Frau Elikan 6 P. Socken, 2 Nachthemden, 4 Unterhosen, 4 Unterjacken, 1 Havelock, Personal d. Konditorei Kist 1 P. Socken, Unbekannt 5 Pfd. Honig, Frau Jakob Loewe 3 Unterhos., 3 Damenhemden, 12 Dreiecktücher, 1 Stück Barchent u. and. Reste, Fr. Direkt. Muntz 2 P. Socken, Ung. 1 Ueberzieher, Frau Bernhard Fuchs 2 Hemden, 4 Schlafanzüge, 1 P. Socken, 1 Paket Leinen, Frl. Oppenheimer 3 P. Socken, Frau Bernhard Fuchs 1 Steppdecke, Friseur Habich Zeitschriften, Christ. Oertel Zeitschriften, Ungen. Leinen, Ungen. 2 Krankenkragen, Frau Blochmann 1 Nachtstuhl, Zeitschriften, A. M. 150 Zigarren, Fr. Baumberger u. Frl. Weber 2 Dtz. dreieckige Tücher, 2 P. Socken, Fr. B. Reutlinger 5 P. Socken, Fr. Loewe 20 Kissen nebst Holzwollfülle, Ungen. Leinen, A. Jägel Zeitschriften, Fr. Rosenheim Leinen, Fr. Erb 12 Taschentücher, 2 Pak. Wolle, Ungen. d. Reichsbank 1 gold. Ring, Fr. Linde 1 P. Socken, 1 Waschlappen, Frl. L. Klumpp 1 P. Socken, Hedda Brief 1 Liegestuhl, 1 Krankenstuhl.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Geldmarkt.

W.T.B. **Wien,** 1. Sept. Auf Beschluß der Staatsschulden-Kontrollkommission wurde für das finanzielle Bedürfnis der nächsten Monate analog dem seit mehreren Wochen eingeschlagenen Vorgang derart gesorgt, daß Staatsschatzscheine in der erforderlichen Anzahl gefertigt und von der Oesterreichisch-Ungarischen Bank belehnt werden, bis der Markt für die Anleihe aufnahmefähig wird.

W.T.B. **London,** 1. Sept. (Nicht amtlich.) Reuter. Die Regierung beschloß, das Moratorium in der gegenwärtigen Form um mindestens einen Monat noch zu verlängern.

W.T.B. **Konstantinopel,** 1. Sept. Im „Reichsblatt" wird eben ein Gesetz veröffentlicht, daß das morgen ablaufende Moratorium um einen Monat verlängert wird mit der Bestimmung, daß die Schuldner ohne alle Verbindlichkeit 5 Prozent und auf die Hausmiete 25 Prozent zu zahlen haben.

Banken und Börsen.

Pforzheimer Bankverein. Für den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Pforzheimer Bankverein wurde eine gerichtliche Geschäftsaufsicht, bestehend aus einem fünfgliederigen Kollegium unter dem Vorsitze des Reichsbankdirektors Pohl bestellt.

Von der Londoner Börse. Gegenüber dem in London mehrfach geltend gemachten dringenden Verlangen nach Wiedereröffnung der Londoner Börse wurden Londoner Meldungen zufolge von anderer Seite warnende Stimmen laut. Als Argument gegen die Eröffnung der Börse wird ausgeführt, daß man an der Börse von Paris die Kriegsberichte vom Festlande eher kennt als in London. Die Berichte gehen erst in die Zensur, so daß beispielsweise die Nachricht von der Einnahme von Lunéville durch die Deutschen in Paris einen vollen Tag früher bekannt war, als in London. Auf diese Weise könne es sehr leicht kommen, daß von Paris Verkaufsaufträge nach London gemeldet werden, deren Ursache und Tragweite man in London gar nicht beurteilen kann. Darum seit es ratsam, die Börse nicht zu eröffnen.

Saaten und Ernten.

Die Tabakernte hat im Hardtgebiet und in den meisten übrigen tabakbauenden Ortschaften Badens begonnen. Soweit es sich übersehen läßt, wird die Menge des Ertrages sehr zufriedenstellend ausfallen. Wie die Güte sein wird, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, doch dürfte auch sie zufriedenstellend werden. Das Grumpengeschäft hat begonnen. Im großen und ganzen werden die Preise diesmal niedriger als sonst sein. Die allgemeine Geschäftslage läßt manches zu wünschen übrig. Nur auf dem Rippenmarkte herrscht lebhafte Nachfrage.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 31. August. Viehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Zufuhr: 2516 Stück, Ochsen 171 Stück, Bullen 141 St., Kühe 97 St. und Färsen 159 St., gering genährtes Jungvieh (Fresser) — St., Kälber 203 St., Stallmastschafe — St., Weidemastschafe — St., Schweine 1745 St. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Rinder, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 94—98 M, vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren —.— M, junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 89—93 M, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 86—88 M, Bullen, vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 84—86 M, vollfleischige jüngere 80—82 M, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 76—78 M, Kühe, vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 92—98 M, vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahr. 80—84 M, wenig gut entwickelte jüngere Färsen 86—92 M, mäßig genährte Kühe 75—78 M, gering genährte Kühe 68—70 M, Kälber, mittlere Mast- und beste Saugkälber 87—93 M, geringere Mast- u. gute Saugkälber 83—90 M, geringere Saugkälber 80—87 M, Weidemastschafe, Mastlämmer —.— M, geringere Lämmer und Schafe —.— M, Schweine, vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 80—100 65 M, vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 66—68 M, vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfd.) Lebendgewicht — M. Tendenz des Marktes: langsam.

Schlachthof. In der Woche vom 24. Aug. bis 29. August 1914 wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 2369 Stück Vieh, und zwar: 348 Großvieh (80 Ochsen, 66 Rinder, 34 Kühe, 168 Farren), 239 Kälber, 1720 Schweine, 57 Hammel, 1 Ziege, — Kitzlein, — Ferkel, 4 Pferde.

17964 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter 9887 kg vom Ausland

Freiburg (Breisgau), 1. Sept. Auf die Eingabe des Badischen Bauernvereins, die von der badischen Regierung unterstützt wurde, gestattete der Reichskanzler die Ausfuhr frischen Obstes aus dem badischen Oberland nach der Schweiz bis zum 15. September.

Mannheimer Produktenmarkt.

Mannheim, 31. August.

Die Notierungen stellen sich, wenn nichts anderes bemerkt, für Lokoware, gegen sofortige Kasse, per 100 kg in Reichsmark bahnfrei Mannheim.

Weizen, inländ. neuer, p. Septbr.	25.—	bis 25.50
„ ausländischer verzollt	28.—	bis 29.—
Roggen, hierländisch., p. Septbr.	21.50	bis 22.—
Braugerste	20.50	bis 21.50
Futtergerste	—.—	bis —.—
Hafer, alter, verzollt	—.—	bis —.—
„ neuer per September	22.50	bis 23.—
Mais, mit Sack	20.50	bis —.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	3	4
	42.—	41.—	39.—	36.—	32.—

Roggenmehl Nr. 0 35.25, Nr. 0/1 33.75. Nr. 1 32.25. Bäckerpreis franko Haus.

Effektenmarkt.

W.T.B. **Wien,** 1. Sept. Der „Korrespondenz Wilhelm" zufolge übernahmen private Käufer verschiedene Effekten, wobei Staatsbahn 1272, Alpine 657, Kredit-Aktien 570, Lombarden 66, Rima 485 und Skoda 580 bedangen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 1. Sept. 1914.

Das gestern über Polen gelegene Teilminimum ist abgezogen. Der hohe Druck, dessen Kern noch über der Nordsee zu liegen scheint, hat sich verstärkt und zugleich weiter binnenwärts ausgebreitet. Im größten Teil Deutschlands ist es wieder heiter, nur stellenweise, so auch bei uns, sind Nebel und Hochnebel aufgetreten. Der hohe Druck wird voraussichtlich noch längeren Bestand haben; es ist deshalb auch weiterhin heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Orts-Zeit	Barom. mm	Therm. in C	Absol. Feucht.	Feucht. in Proz.	Wind
31. Aug. Nachts 9 Uhr	755,7	20,0	15,9	92	Still
1. Sept. Morg. 7 „	757,5	16,0	12,9	96	Still
1. „ Mittags 2 „	757,3	21,5	14,3	75	NO

Höchste Temperatur am 31. 27,0, niedrigste in der darauffolg. Nacht 15,4.
Niederschlagsmenge, gemessen am 1. früh: 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 1. Sept. früh: **Schusterinsel** 279, gefallen 8, **Kehl** 363, gefallen 9, **Maxau** 5.., gefallen 24, **Mannheim** 515, gefallen 19.

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
BÜRO KARLSRUHE
Ettlingerstr. 59 pt. Telephon No. 775
Hauptniederlage der Osramlampe.

Verkäufe

Einfamilienhaus. Kaiser-Allee 62 mit 7—8 gr. Zimmern, Zentralheizung, Gas- und elektr. Licht m. off. Einfahrt, ca. 1000 qm Platz mit Hintergebäude zu eventl. Magazin oder Stallung ꝛc. für 50 000 M zu verkaufen. Näheres daselbst.

Zu verkaufen: Versch. Möbel, Betten, Kanapee, Musikautomat, weg. Wegz.: Goethestr. 23, part.

Chaiselongue, neu, wird für nur 20 Mark verk.: Schützenstraße 25.

Klubsessel, Leder, beinahe neu, sehr schöner, eleg. Diwan, 1 Ausziehtisch, 1 neuer Füllofen 18 M, 1 Sofa 12 M zu verk.: Lessingstraße 17, parterre.

Zu verkaufen wegen Umzug: eine hochhäupt. Bettstelle samt Rost, 1 Schrank, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Bücherschaft, Waschtischgarnitur. Zu erfr. Rüppurrerstr. 2, 3. Stock, Café Grünwald.

Zu verk.: Vertiko 20 M, pol. Chiffonniere 26 M, kompl. gutes Bett 30 M, schöner neuer Diwan 36 M, fast neuer Küchenschrank 22 M, sch. Herd 16 M: Uhlandstr. 12, part.

Piano Nußbaum, gut erhalten, sehr billig zu verkauf.: Kaiser-Allee 41, 2. St.

Gemäß § 373 H.G.B. habe ich ein kleines, viersitziges **Personen-Auto** sofort zu verkaufen.
Eugen v. Steffelin
Hofspediteur,
Baumeisterstraße 48.

Herren- und Damenfahrrad sofort sehr billig abzugeben: Kriegstraße 4, 3. Stock.

Herrenfahrrad sehr billig zu verkaufen: Akademiestraße 27, 1. Stock.

Holz-Verkauf.
Ca. 15 cbm **Eichen,** 20—70 mm, 4 cbm **Buchen,** 40—60 mm, ferner:
Esche, amerik. Pappel, Kirschbaum, Profilstäbe
günstig zu verkaufen:
Marienstraße 60.

Wegen Umzugs zu verkaufen: **groß. Weißzeugschrank u. pol. Bettlade** mit Rost. Offerten unter Nr. 4577 ins Tagblattbüro erbeten.

Herren-Fahrrad wie neu, billig zu verkaufen: Durlacherstraße 57, parterre.

Herren- u. Damenfahrrad, Torpedo-Freil., tadellos erhalten, umständehalber staunend billig zu verkaufen: Kaiserstr. 35, Laden.

Handwagen, zweirädrig mit Federn, fast neu, billig zu verkaufen:
Eierladen, Kronenstr. 35.
Telephon 2941.

Badewannen, Badeöfen und Badeeinrichtungsgegenstände, große Auswahl, billigste Preise. Adlerstraße 44.

Herrschaftsherd wenig gebraucht, für Wirtschaft o. Kostgeberei geeignet, 1 Emailherd, u. noch versch. and., sehr billig, **Restatter Emailherde,** zu herabgesetzten Preisen, zu verkaufen: **Fabriklager nur** Goethestr. 51, nächst **Yorkstraße.**

Kleiner, fast neuer Zimmergasofen u. gebr. **Badeeinrichtung,** w. Umzug billigst zu verkaufen: Maxaustraße 28, 3. Stock.

Fässer und Ständer billig zu verkaufen: Durlacherstraße 57.

Fässer und Einmachständer billig zu verkaufen. **Sperling,** Küfermstr., Goethestr. 28.

Anfeuerholz-Verkauf, per Sack 80 ₰. Zu bestellen in der **Schreinerei,** Kronenstraße 9. Telephon 2068.

Pferd zu verkaufen, jüngeres, frommes, treues Tier, für leichtes Fuhrwerk. Zu erfragen Kaiserstraße 18 im Laden.

Kaufgesuche

Ein Krankenwagen mit Gummirädern zu kauf. gesucht. Von wem? im Tagblattbüro z. erfr.

Kinderwagen gesucht für arme Familie. Zu erfr. Hirschstr. 66, parterre.

Acker größerer, bei Karlsruhe zu mieten gesucht. Näheres Nuitsstraße 20.

Wichtig für Hausbesitzer! Zur Isolierung feuchter Wände und Fassaden verwende man **Schindeltäfelung.** Kompl. Ausführung besorgt
Wilh. Bertsch, Schützenstr. 32 und Federbachstr. 5. Telephon 3019.